Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 4. Mittag-Ausgabe. Vierundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 3. Januar 1863.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 2. Januar. Der Papst empfing am Neujahrstage den französischen Gesandten. In Antwort auf dessen Glückwünsche machte er der französischen Armee die größten Lobeserhebungen und dankte ihr für den Schutz, den sie ihm, der ewigen Stadt und dem heiligen Stuhle gegen ihre Feinde gewähre. Er sprach von dem Kaiser und den Tugenden der Kaiserin, gab eine große Theilnahme für den kaiserlichen Prinzen zu erkennen und ertheilte zum Schlusse allen französischen Offizieren und Soldaten sammt ihren Familien und dem ganzen Frankreich seinen Segen. Er selbst und die Versammlung waren lebhaft ergriffen. Die Offiziere waren durch den Grafen von Montebello vorgestellt worden.

Paris, 2. Januar. Die „Patrie" berichtet, daß der Kaiser bei der gestrigen Cour in der Unterhaltung mit den Botschaftern und Chefs der Gesandtschaften gegen Muro, ersten Legationssekretär der spanischen Gesandtschaft, sein Bedauern über die Abwesenheit Concha's und die Hoffnung ausgesprochen habe, daß Frankreich und Spanien ihre Beziehungen wieder auf den besten Fuß setzen würden. Die „Patrie" glaubt zu wissen, daß Concha nicht nach Paris zurückkehren, sondern bei seinem Entlassungsgesuch beharren werde.

Mexico, 25. Nov. Eine Depesche des Generals Forey meldet, daß alle Vorbereitungen zur Occupation von St. André und des Plateaus Anahuac zur Uebersetzung des Ueberganges von Combres getroffen sind.

Turin, 31. Dez. Die „Stampa" dementirt die von Scharfs Correspondenz gegebene Nachricht, daß eine Annäherung zwischen der italienischen und römischen Regierung wahrscheinlich sei, und daß ein hoher Beamter mit besonderen Instructionen nach Rom gehe. Es sei keinerlei Annäherung möglich.

Turin, 1. Jan. Die „Stampa" versichert, daß die Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland auch die Festung auf Corfu mit einbegreifen würde.

Turin, 31. Dez. Die Untersuchungs-Commission (bezüglich des Brigantenthums) geht, der „Diskussione" zufolge, nächsten Sonntag über Genua nach Neapel ab.

Paris, 1. Jan. Der „Moniteur" enthält zahlreiche Ordensverleihungen zum Neujahrsfeste. Der „Moniteur" und „Constitutionnel" berichtigen die irrthümlichen Gerüchte betreffs der Nachtheile des Vertrages mit der Schweiz hinsichtlich des Dappenthales. Die abgetretenen Gebietstheile sind gegenseitig von gleichem Umfange.

Preußen.

Berlin, 2. Januar. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Post-Direktor Lehmann zu Glogau und dem Direktor des evangelischen Schullehrer-Seminars zu Bromberg, Prediger Grüzmacher, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Ober-Postkassen-Rendanten, Rechnungsrath Kämpffer zu Koblenz, dem Stadtgerichts-Secretär, Kanzlei-Rath Rosenthal zu Berlin und dem Beigeordneten, Stadtrath Feuerstak zu Schweidnitz, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Jaeckel zu St. Lorenz im Kreise Fischhausen, dem Küster Tapp zu Treptow a. R. und dem Gerichtsboten und Executor Milkoreit zu Seckenburg im Kreise Niederung das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Marine-Intendantur-Rath Richter zum Wirklichen Admiralitäts-Rathe und vortragenden Rathe im Marine-Ministerium mit dem Range eines Raths 3. Klasse; so wie den Stadtgerichts-Rath Dirksen, unter Belassung in seinem Dienstverhältnisse im Marine-Ministerium, zum Admiralitäts-Rathe mit dem Range eines Rathes 4. Klasse zu ernennen; den Kreisgerichts-Direktor Ebert in Angermünde in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Liegnitz; und den Kreisgerichts-Direktor Morgenbesser in Heilsberg in derselben Eigenschaft an das Kreisgericht zu Braunsberg zu versetzen.

Der bisherige Kreisrichter Huck in Zehden ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Friedeberg N.-M. und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Frankfurt mit Anweisung seines Wohnsitzes in Driesen ernannt worden.

Der Geheime Kanzlei-Secretair Märcker im Ministerium des Innern ist etatsmäßig angestellt worden.

Se. Majestät der König haben zu der von des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen königl. Hoheit beschlossenen Verleihung des fürstlich Hohenzollernschen Hausordens, und zwar: der ersten Klasse: an den Erbprinzen zu Anhalt-Dessau-Köthen Hoheit; der dritten Klasse: an den kaiserlich französischen Hauptmann im Generalstabe der afrikanischen Armee, de Vignerol, und an den Hofmaler Lauchert zu Berlin, so wie: der goldenen Medaille des gedachten Ordens: an den königlich württembergischen Dampfschifffahrts-Verwalter Schaible zu Friedrichshafen Allerhöchstihre Genehmigung zu ertheilen geruht. (St.-A.)

Berlin, 1. Jan. [Ueber die Unpäßlichkeit Sr. Majestät] lauten die Meldungen des „Staats-Anz." wie folgt: Se. Maj. der König fühlten Sich, in Folge einer Erkältung, verhindert, die Gratulationen zum heutigen Neujahrsfeste persönlich entgegenzunehmen und dem Gottesdienste in der Schloßkapelle von Charlottenburg beizuwohnen.

2. Jan. Se. Maj. der König haben wegen Allerhöchstihren Unwohlseins heute der Erinnerungsfeier in der Friedenskirche bei Sanssouci nicht beiwohnen können, und keine Vorträge entgegengenommen.

[Der Ministerrath], welcher am 31. Dez. v. J. im Beisein Sr. k. H. des Kronprinzen stattfand, hat bis nach 4 Uhr gedauert. Gestern Nachmittag 2 Uhr traten die Minister wiederum zu einer vertraulichen Besprechung zusammen, und auch heute Vormittags 11 Uhr war das Staatsministerium versammelt. Gegenstand dieser Ministerberathungen dürfte die Militärvorlage sein.

[Gedächtnißfeier.] Heut Mittag 1 Uhr fand in der Friedenskirche zu Potsdam eine Gedächtnißfeier zur Erinnerung an den Todestag weiland Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. statt, bei welcher der Hofprediger Heym die Gedächtnißrede hielt und ein Theil des Domchors die Gesänge ausführte. J. M. die Königin-Wittwe begab Allerhöchstsich dazu Vormittags 10 Uhr von Charlottenburg zu Wagen nach Potsdam. J. M. die Königin und die anwesenden, nicht durch Unwohlsein verhinderten, Mitglieder der königlichen Familie folgten um 12 Uhr mit der Eisenbahn. Nach beendigtem Gottesdienst begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in die Sakristei, wo der Sarg des hochseligen Königs steht und schmückten denselben mit frischen Kränzen. Gegen 3 Uhr kehrten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften hierher zurück. Außer ihnen wohnten der General-Feldmarschall Frhr. v. Wrangel, die Generale und Flügel-Adjutanten des hochseligen Königs, seine Dienerschaft und viele ihm sonst nahe gestandenen Personen, darunter der Staatsminister Uhden, der Präsident v. Kleist u. A. der Feier bei.

[Begnadigung.] Der Premier-Lieutenant v. Zedlitz vom 60. Infanterie-Regiment, der im Sommer d. J. den Seconde-Lieutenant Fürbringer, Sohn des hiesigen Stadtschulraths, im Duell in Wrietzen erschoß, und dieserhalb vom Kriegsgericht zu einer 1jährigen Festungsstrafe verurtheilt worden war, ist nach 4monatlicher Haft allerh. Orts begnadigt worden.

Man sagt, der Prinz Wilhelm von Baden, welchem die gegen ihn in feudalen Kreisen herrschende Mißstimmung nicht unbekannt ist, werde nach seiner Vermählung in russische Dienste treten. Der Prinz ist Freimaurer.

[Landtagsvorlage.] Ein Entwurf der Kreisordnung wird dem Landtage in seiner bevorstehenden Session, wie wir hören, nicht vorgelegt werden. Das Gleiche wird in Bezug auf das Unterrichtsgesetz erwartet. Dagegen dürfte das Ministerverantwortlichkeit-Ggesetz von Neuem vorgelegt werden, ebrnso das Gesetz über die Ober-Rechnungskammer; auch hört man, daß die Frage in Betreff der Diäten und Stellvertretungskosten der Abgeordneten gesetzlich geregelt werden solle.

[Die Mitglieder der Fraction des linken Centrums] werden ersucht, am 13. k. M. Abends 6 Uhr im Zimmer Nr. 6 des Hauses der Abgeordneten zu einer Vorbesprechung zahlreich sich einfinden zu wollen.

Gumbinnen, 30. Dez. 1862. v. Bockum-Dolffs.

Berlin, 2. Jan. [Die Adresse des Magistrats an Se. Maj. den König] lautet wie folgt:

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König!
Allergnädigster König und Herr!

Der Wendepunkt zwischen dem alten und einem neuen Jahre gewährt uns die höchst erfreuliche Veranlassung, Euer königlichen Majestät ehrfurchtsvoll zu nahen, um Allerhöchstdenenselben unsere innigsten Glück- und Segenswünsche ehrerbietigst darzubringen. Mit unserer Bürgerschaft bitten wir Gott, daß er auch in dem neuen Jahre Seinen reichsten Segen über Eure königliche Majestät ausbreite, Allerhöchstdieselben und das ganze königliche Haus vor jedem Leide bewahren, und Euer Majestät kostbares Leben im ungetrübtesten Wohlbefinden bis in die spätesten Zeiten erhalten wolle.

Diese heißen Segenswünsche umfassen zugleich das von dem Glücke Ew. königl. Majestät unzertrennliche Heil des Vaterlandes. Sind unsere Herzen auch, wenn wir der augenblicklichen Zustände desselben gedenken, von ernster Besorgniß erfüllt, **wir vertrauen, daß der Geist, der unsere großen Zeiten schuf und beseelte, und der nun vor 50 Jahren unsere und Deutschlands Ketten brach, uns nicht verlassen hat.**

Diesem Geiste, wie er aus Eurer königl. Majestät bei der Uebernahme Allerhöchstdero Regierung sprach, jubelte mit der gesammten Nation unsere Bürgerschaft entgegen. **Diese Stimmung** — wir verhehlen es uns nicht — **ist der neuesten Wendung unserer inneren staatlichen Verhältnisse gegenüber augenblicklich zurückgetreten.** Unsere Bürgerschaft sieht mit Bekümmerniß einen Conflict von tief eingreifender Bedeutung ungelöst aus dem alten in das neue Jahr übergehen, **den sich andrängenden Stimmen Einzelner gegenüber verharret sie schweigend.** Aber sie läßt von der Hoffnung nicht, daß Euer königl. Majestät Weisheit die Wege finden wird, auf denen ein einträchtiges Zusammengehen von Fürst und Volk für die Beiden gleich theuere Wohlfahrt und Größe des Vaterlandes gesichert ist.

Friede, Eintracht, machtgebende Eintracht zwischen Preußens hochherzigem Könige und Seinem in Glück und Unglück erprobten und bewährten Volke, **auf dem unerschütterlichen Boden des Rechtes und des Gesetzes** in angestammter Treue wurzelnd, gemeinsames thatkräftiges Fortschreiten beider auf der behren Bahn, die dem Vaterlande vorgezeichnet ist, das ist der Inhalt der heißen Wünsche, mit denen die Herzen preußischer und deutscher Patrioten das neue Jahr und in ihm den König und das Vaterland begrüßen.

Geruhen Euer königl. Majestät huldreichst zu gestatten, daß auch wir diese Segenswünsche Allerhöchstdenselben heute in tiefster Ehrerbietung und treuer Ergebung darbringen, in der wir allezeit ehrfurchtsvoll verharren.

Euer königlichen Majestät
Berlin, allerunterthänigster treugehorsamster
den 1. Januar 1863. Magistrat.

[Die amtlichen Annoncen.] Die „Volksztg." erhält eine Abschrift folgender Verfügung des Herrn Justizministers:

„Das königliche Staatsministerium hat in Betracht der Uebelstände, welche mit der Benutzung politischer Parteiblätter zu der Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen verknüpft sind, beschlossen, daß sämmtlichen königlichen Behörden die Anweisung ertheilt werden soll, alle ihre amtlichen Bekanntmachungen, so weit nicht besondere gesetzliche Vorschriften oder ministerielle Anordnungen etwas Anderes bedingen, in der periodischen Presse nur allein durch den Preußischen Staatsanzeiger, die Regierungs-Amtsblätter und die amtlichen Kreisblätter, oder die deren Stelle vertretenden, zu kreisamtlichen Bekanntmachungen bestimmten Anzeigeblätter zu veröffentlichen. Die Wahl unter diesen Organen, oder die Benutzung mehrerer derselben wird von der Bedeutung und Bestimmung einer jeden Bekanntmachung für einen weiteren oder engeren Kreis des Publikums abhängig sein.

Demgemäß wird dem königlichen Appellationsgericht hierdurch aufgegeben, nach obigen Grundsätzen selbst zu verfahren, und die Gerichtsbehörden erster Instanz des Departements mit gleicher Anweisung zu versehen.

Berlin, den 13. Dezember 1862.

Der Justiz-Minister, Graf zur Lippe."

[In Betreff der vier Landwehr-Lieutenants], welche wegen Sammlungen für den Nationalfonds zur Verantwortung gezogen sind, wird der „Pr. Litth. Ztg." aus Gumbinnen, 31. Dezbr., geschrieben: „Gestern — gerade an dem Tage, an welchem sich vor 50 Jahren General York die große Insubordination zu Schulden kommen ließ, die der erste Schritt zur Rettung des Vaterlandes war, wurden hierselbst die vier Gutsbesitzer und Landwehrlieutenants unsers Kreises, welche Beiträge für den Nationalfonds entgegengenommen hatten, wegen der ihnen zur Last gelegten Insubordination von einer aus dem Auditeur, Justizrath Cramer, dem Hauptmann v. Lösen und dem Lieutenant v. Hermann zusammengesetzten Commission vernommen. — Von den Landwehr-Offizieren hatte bekanntlich einer, dem ihm ertheilten Befehle gehorchend, öffentlich in unserer Zeitung erklärt, daß er fortan keine Beiträge mehr für den Nationalfonds annehmen werde, daß er sich aber den Weg der Beschwerde vorbehalte; dieses Vorbehalts wegen ist auch er behufs der Einleitung des Disciplinarverfahrens vernommen. Gegen die anderen drei, welche sich dem Befehle nicht gefügt hatten, ist bereits am 23. Dez. in Königsberg beschlossen, sie vor ein Kriegsgericht zu stellen; ihre gestrige Vernehmung beschränkte sich vornehmlich auf Vorlegung der Generalfragen; außerdem wurde ihnen eröffnet, daß eine schriftliche Vertheidigung innerhalb 8 Tagen einzureichen sei." — Derselben Zeitung zufolge ist der Abg. Frentzel-Perkallen auf Antrag der Staatsanwaltschaft zu Insterburg vorgeladen worden, um verantwortlich darüber vernommen zu werden, „ob er am 27. October d. J. im Schauspielhause zu Insterburg in einer vor den Urwählern gehaltenen Rede das Verfahren gegen den Hauptmann v. Besser und gegen die graudenzer Verurtheilten als eine Verhöhnung des Volkes bezeichnet habe." — „Ueber das Ergebniß dieses Verfahrens — wird der genannten Zeitung aus Gumbinnen geschrieben — können wir nicht zweifelhaft sein, da wir die betreffende Rede gehört haben und wissen, daß jene Worte nicht gesprochen wurden, auch nicht ein entfernt ähnlicher Sinn in der Rede vorkam."

Hagen, 31. Dezbr. [Nationalfonds.] Hr. Julius Funcke zeigt an, daß er von den Beiträgen zum Nationalfonds der frühern Sendung von 1100 Thalern an das Central-Comite in Berlin heute 500 Thaler habe folgen lassen können.

Bielefeld, 31. Dez. [Landräthlicher Abschied vom Kreisblatte.] Unterm 22. d. M. hat der Landrath unseres Kreises, von Ditfurth, dem Herausgeaer des „Bielefelder Kreisblattes", das bekanntlich von Neujahr ab sich in das Organ der Fortschritts-Partei in Halle-Bielefeld-Herford verwandelt, erklärt: daß er die Verbindung des Blattes und des landwirthschaftlichen Kreisvereins, in welchem die Fortschritts-Partei die Majorität hat, durch solche Umwandlung als gelöst betrachte. Es fragt sich, ob dem hier seit der freisinnigen Umwandlung sehr verbreiteten Blatte auch die, übrigens unentgeltlichen, landräthlichen Insertionen entzogen werden können, da keines der in der Umgegend erscheinenden Lokalblätter hier Verbreitung hat.

Italien.

Genua. [Garibaldi's Ankunft auf Caprera.] Der Sardagna, mit Garibaldi an Bord, ist in Caprera angekommen, ohne an Maddalena angelegt zu haben. Das Bett des Generals ward in ein Boot gebracht und von diesem ans Land gesetzt. Der General, der von der Ueberfahrt nicht gelitten, hat mit Vergnügen seine lieben Felsklippen wiedergesehen. Seine beiden gewöhnlichen Aerzte und Herr Occhipinti haben das Bett bis zur Wohnung getragen und es in dem kleinen Zimmer im Erdgeschoß des alten Hauses niedergesetzt. So sah Garibaldi nach vier Monaten der bewegtesten Zeit sein liebes Caprera wieder. Von allen Anwesenden am meisten gerührt war Fruscianti, der die ganze Zeit auf Caprera geblieben war und kaum mehr hoffte, den General wiederzusehen. Am 22., um 8 Uhr Morgens, befand sich Garibaldi wieder in seiner Wohnung. Gegen 10 Uhr, nachdem der Verband angelegt und Garibaldi sich durch ein Mahl gestärkt, bat er, sein Bett hinauszubringen und ihn auf den Ackerfeldern spazieren zu führen, wo man ohne zu große Stöße gehen konnte, um seine Felder, seinen Weinberg und die Olivenbäume wiederzusehen, welche letztere Fruscianti hyperbolisch mit dem Namen „Oelberg" belegt. Zweimal des Tages läßt man ihn diesen Spaziergang machen. Diese Promenaden in der lauen Luft Caprera's haben schon bedeutend zur Verbesserung von Garibaldi's physischem und moralischem Zustande beigetragen. Er ist glücklich über seinen Entschluß, in seine Einsamkeit zurückzukehren, wo er wenigstens frei die frische Luft genießen kann. Am Tage seiner Ankunft hatte es auf Caprera etwas geschneit, am Tage darauf war der Schnee noch stärker. Jetzt herrscht eine milde Herbstluft. Die Wunde ist in gewünschtem Zustande, der Fuß ist kaum mehr geschwollen; die rheumatischen Schmerzen machen sich nicht mehr fühlbar. Der Weihnachtstag wurde an seinem Bette gefeiert. Schnee und Eis machten es möglich, Sorbet zu bereiten, — gewiß der erste, der auf diesen Klippen getrunken worden.

Niederlande.

Haag, 29. Dez. [Parlamentarische Debatten.] Seit Jahren ist wohl kein so heftiger parlamentarischer Streit geführt worden, als der, welcher während der letzten Tage in der ersten Kammer über das Budget stattfand. Besonders hatte sich ein neues Mitglied, Heym van Duivendyke, zur Aufgabe gestellt, das Ministerium anzugreifen und es zu beschuldigen, als stände es in Zwiespalt mit der Krone, indem er es zugleich als seine Meinung aussprach, die erste Kammer sei berufen, die Krone gegen das Cabinet in Schutz zu nehmen. (Herr van der Heym ist erst kürzlich vom Ritter zum Baron befördert worden.) Der Minister Thorbecke hat den Sprecher mit dem ihm eigenen Ernst in würdiger Weise zurecht gewiesen und ihm bewiesen, daß es die erste Pflicht eines jeden Ministeriums sei, über die Rechte der Krone zu wachen, worauf denn auch die einstimmige Annahme der Budget-Aufstellung Thorbecke's mit alleiniger Ausnahme der Stimme des Barons van der Heym erfolgte. Bei der brennendsten Frage, die der colonialen Angelegenheiten, gab sich dagegen ein vollständiges Mißtrauen gegen den gegenwärtigen Minister der Kolonien kund, und man wollte selbst nicht warten, bis das Kulturgesetz auf die Tagesordnung kommen würde, sondern verwarf diesen Theil des Budgets mit 30 gegen 4 Stimmen. Für alle übrigen Hauptabtheilungen ergab sich eine große Majorität, für einzelne selbst allgemeine Stimmenmehrheit, während viele Mitglieder erklärten, ihre Ablehnung gelte in dem betreffenden Falle nur dem Minister selbst, nicht aber dem Gesammt-Ministerium. Die Kammer hat sich darauf vertagt, wird also die Angelegenheit der Verbesserung der Wasserwege unserer großen Handelsplätze nach dem Meere später behandeln. (K. Z.)

Spanien.

Madrid. [Abtretung von Gibraltar? — Eisenbahn-Bau eingestellt. — Kälte. — Geburtstag der Kaiserin Eugenie.] Der londoner Correspondent des „Constitutionnel" sagt, England gehe mit dem Gedanken um, den Spaniern Gibraltar abzutreten. — Nach dem „Eco del Pais" sollen die Arbeiten an der tarragoner Eisenbahn vollständig und auf unbestimmte Zeit eingestellt sein. Eine große Anzahl Leute wird dadurch arbeitslos. — In ganz Navarra liegt sehr viel Schnee; überhaupt tritt der Winter sehr hart auf. — Am 15. Dezbr. war das Geburtsfest der Kaiserin Eugenie, und dem Gebrauch gemäß wollte auch Hr. Barrot, der kaiserliche Gesandte zu Madrid, ein großes Banket geben, doch frug er wegen der Verhandlungen im Senat, die dem Geburtstage unmittelbar vorangingen, noch besonders bei den Tuilerien an. Der Befehl zum Geben des Bankets erfolgte zurück. Dasselbe war kalt und peinlich, umsomehr, da die Debatten bewiesen haben, daß auch bei Hrn. Barrot „die Hingebung" Vieles vergessen läßt, was Gesandte der Staaten vom alten Recht ihrer Würde und der Wahrheit schuldig zu sein glauben. Beim Toast sprach der Minister Calderon Collantes mit feierlicher Stimme: „Meine Herren, ich habe die Ehre, Ihnen die Gesundheit des Kaisers, der Kaiserin und des königlichen Prinzen vorzuschlagen." Da der Satz mit den Worten du prince royal endete, verlor Hr. Barrot alle Besonnenheit, da allerdings die Worte zu langsam gesprochen wurden, um nicht einen freiwilligen Irrthum in ihnen zu sehen. Man sagt, daß Hr. Calderon Collantes, den Mangel an Geistesgegenwart bei dem Gesandten kennend, sich durch den Scherz für die Insulten der kaiserlichen Presse habe rächen wollen. Herr Barrot hat den Irrthum zum Gegenstande einer Depesche gemacht.

[Adresse auf die Thronrede.] Der Senat nahm die Antworts-Adresse auf die Thronrede mit 95 gegen 23 Stimmen an; die Afrancesados und diejenigen Senatoren, die in der mexikanischen Frage mit den Ultramontanen und Kriegslustigen gehen, mit Bermudez de Castro und Concha, sind viel zu schwach, um das Cabinet stürzen und eine bonapartistisch-legitimistische Regierung zu Stande bringen zu können, obwohl nicht zu verkennen ist, daß die Schwarzen in Mexiko und die Reactionäre in den Tuilerien bedeutenden Anhang im hohen Clerus und in der Camarilla haben. Diese Sympathien werden jedoch in Betreff der Tuilerien-Politik keineswegs von Isabella II. getheilt. Was die Gerüchte anbetrifft, das Cabinet habe sich dadurch, daß es durch ein bloßes Dekret mehrere wichtige Reformen im Zoll-System vornahm, sehr verhaßt gemacht, so sind die catalonischen Schutzzöllner darüber allerdings aufgebracht, im Lande dagegen ist man mit diesen Reformen sehr zufrieden, und in Madrid denkt kein Mensch daran, O'Donnel deshalb zur Rechenschaft ziehen zu wollen.

Rußland.

⊙ **Warschau,** 31. Dez. [Rückblick auf das verflossene Jahr. — Die Censur. — Das Neujahr. — Der Prozeß der 66.] Abermals haben wir ein Jahr hinter uns, ein Jahr voll Stürme und Bewegung, reich an erhebenden Erscheinungen, wie sie nur im Schoße eines edlen Volkes entstehen können, aber auch Aus-

wüchse zeigend, welche die innere Krankheit eines so lange corrumpirten Volkskörpers bekunden. — Mit blutendem Herzen steht der Beobachter da, ein System verabscheuend, welches jene Krankheit des sonst schönen Körpers dreißig Jahre lang geflissentlich gefördert und immer mehr gestärkt hat. Ist aber dieses System schon bei Seite geschoben? Nimmt bereits ein anderes, besseres seine Stelle ein? Zum Theil nur! Ich sehe ab von den nationalen Forderungen der Polen, die für mich in zweiter Reihe stehen, und spreche nur von den socialen und administrativen Bedürfnissen des unglücklichen Landes, und muß schmerzlich bekennen, daß in dem abgelaufenen Jahre wohl Manches, aber blutweniges zum Heil in dieser Hinsicht geschehen ist. Von all den gleich zu Anfang der Bewegung von der Regierung als unumgänglich nothwendig erkannten Reformen ist, außer der Abschaffung des Robots und der Emancipation der Juden, fast noch nichts durchgeführt worden. Noch ist die Presse geknebelt und die Censur peinlich und quälend wie je; noch schmachten wir unter der Herrschaft eines Strafgesetzbuches, das mehr dazu taugt, Verbrecher zu schaffen, als auf die Hebung der Moralität einzuwirken; noch ist die Wirthschaft einer systematisirten Bestechlichkeit der Beamten in voller Kraft; noch herrscht die Bureaukratie in altgewohnter Weise, Alles verschleppend und verzögernd. Die Reorganisation der Gerichtsbehörden, die in den verhängnißvollen 30 Jahren, namentlich in den niederen Instanzen, mehr zu Helfershelfern des Verbrechens, als zu Hütern der Gesetze heruntergebracht wurden; die Reorganisation der Bank und Hebung des im Argen liegenden Creditwesens; die Einführung aller Schulen, die erst in ihrer Gesammtheit das öffentliche Erziehungswesen zur Abrundung bringen und zum durchgreifenden Nutzen für das Land machen — alle diese und noch viele andere den Organismus des Volkes betreffenden Fragen sind, bis auf das Schulwesen, das wenigstens zum großen Theil bearbeitet ist, noch schwebend, und ist deren baldige Lösung nicht in Aussicht. — Ich weiß es wohl, daß die Wirksamkeit der Umsturzpartei der Regierung viel zu schaffen gemacht und noch macht, und daß diese der Entwickelung aller von ihr selbst als nothwendig erkannten Reformen nicht ihre Aufmerksamkeit hat zuwenden können — allein, wird nach Aufhören der schreckenden revolutionären Wirksamkeit der Wille der Regierung die besseren Zustände herbeizuführen nicht auch aufhören? — — Ich hoffe nein! Die bloße Anwesenheit Wielopolski's in der Regierung flößt diese Hoffnung ein, da der Mann, das unterliegt keinem Zweifel, seines Strebens sich klar bewußt ist, und Beharrlichkeit genug besitzt, es durchzuführen. Die Wirksamkeit der Umsturzpartei erklärt aber nicht die Verzögerung aller Reformen, da es solche giebt, die gerade zur Niederhaltung jener Wirksamkeit, freilich nicht in engherzigem Sinne des Polizeiwesens, unentbehrlich sind. Dahin gehört vor allem die Beseitigung der Censur, da eine freie Presse das einzige Mittel ist, die geheime zu beseitigen. Die Einwendung, daß eine freie Presse sehr viele Preßprozesse hervorrufen wird, ist kleinlich, wenn man die großen Vortheile erwägt, welche eine freie Presse dem Lande und der Regierung bringen wird. Bei all dem ist die gemäßigte Partei hier geduldig, vertrauend der guten Dinge, die der Anfang des nächsten Jahres uns bringen soll, harrend, und auch Ihr Correspondent hegt die Ueberzeugung, daß diese guten Dinge, d. h. die Reformen, kommen werden. — Morgen, am Neujahr, wird im kgl. Schlosse (dessen Restauration so weit vorgeschritten ist) großer Empfang stattfinden, zu dem außer den Militärbehörden alle anderen hohen Behörden aufgefordert wurden. Es ist zum erstenmal seit 1831, daß das Neujahr neuen Styls, also nicht das russische, als das amtliche anerkannt wird. In der im „Dz. Powsz." veröffentlichten Aufforderung heißt es: Die „Geistlichkeit aller Confessionen", also auch die hiesige griechisch-katholische! Eine starke Bresche in die orthodoxe Anschauung der Nicolaischen Zeit! Das Militär ist wohl darum zum russischen Neujahr aufgeschoben, da es eine polnische Armee nicht giebt. Die Anerkennung des Neujahrs des ganzen Landes war übrigens ein Gegenstand der Correspondenz zwischen hier und Petersburg und hat Kampf gekostet. — Der Staatsrath ist wirklich an demjenigen Tage, den ich Ihnen früher angegeben, prorogirt worden. Der Großfürst sprach dabei nur einige kurze Worte. Merkwürdig ist, daß das amtliche Blatt dieser Prorogirung gar nicht erwähnt. — Der hiesige Banquier Hermann Epstein hat d n Wladimir-Orden erhalten, durch den er in den Adelsstand erhoben wurde. Er ist der Vater des unlängst verhafteten Nicolai Epstein, von welchem es heißt, daß er ein Mitglied des Revolutions-Comite's sein soll. — Trotz der Entdeckung der geheimen Druckerei des „Ruch" versichert man, daß bereits eine spätere Nummer desselben erschienen sei, welche die Entdeckung und deren Umstände mittheilt. Ich habe diese neue Nummer noch nicht gesehen und zweifle an ihrem Erscheinen. — Der Prozeß der 66 dauert fort. 12 Angeklagte sollen bereits frei sein, ein Decret jedoch ist noch nicht bekannt. — Eine weitere interessante Episode aus diesem Prozesse ist folgende: Als ein Angeklagter, wie früher einer, den Auditeur anklagte, daß er ihm Geld angeboten habe, um ihm Mittheilungen zu entlocken, richtete der so Beschuldigte (diesmal in der Person des Herrn Auditeurs) an seinen Ankläger die Frage, ob das Anerbieten von Geld von besonderen Umständen begleitet war. Der Befragte erklärte, daß der Auditeur die Offerte von einem Zettel abgelesen hat, worauf dieser sich an das Publikum mit den Wordten wandte: „Ich habe also nach schriftlichem Befehl gehandelt!"

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 20. Dez. [Strenger Winter. — Beschäftigung des Sultans. — Seine Freigebigkeit auf Englands Unkosten. — Serailgeschichten. — Losungswort der Griechen.] Die ältesten Leute erinnern sich nicht an einen so strengen Winter wie der diesjährige ist. In den Straßen Stambuls hat man nur einzelne enge Fußwege mit Schaufeln gemacht und da geht man im Gänsemarsch hintereinander. Vom Ausweichen, mit Ausnahme bestimmter Stellen, ist keine Rede, wenn man nicht rechts und links bis über die Knie in den Schnee steigen will. Schwächere Hausdächer stürzen unter der Schneelast ein, unsere Stubenfenster sind seit drei Tagen gar nicht aufgethaut und die statt der europäischen Oefen hier gebräuchlichen Kohlenmangels erweisen sich diesmal als unzureichend, denn selbst in den Pelz gehüllt fürchtet man in unseren Stuben zu erfrieren. Alle Kommunikation zu Lande mit der Umgebung hat plötzlich aufgehört, und darum sind auch alle Lebensmittel momentan im Preise gestiegen. — Der Sultan aber scheint sich in diesem Wetter ganz wohl zu fühlen. Se. Majestät hat vor zwei Tagen die neu erbaute Galata-Serail-Kaserne selber inaugurirt. Er begab sich erst gegen Abend von glänzender Suite begleitet durch die Hauptstraße von Pera nach der neuen Kaserne, die, wie auch das vis-à-vis stehende Theater und die nächsten Privathäuser, glänzend beleuchtet waren. Die zwei Bataillone Zuaven, die trotz der Protestation der ganz nahe befindlichen Gesandtschaften, gegen zwei Stunden früher ankamen, emfingen den Sultan mit Hurrah's und endlosen csokjascha Rufen (Viele Jahre dem Padischah!) Auf Befehl des Sultans bezogen sie dann ihr Zimmer, wo der Sultan sie ebenfalls besuchte und über die zweckmäßige Einrichtung seine Zufriedenheit aussprach. Das Ende aber war, daß der Sultan wieder 10,000 Goldlire ausgetheilt hat, was den Soldaten sehr viel Freude, aber dem englischen Syndikus umsomehr Mißvergnügen verursachte, da der Betrag wieder aus der an die Engländer verpfändeten Douanenkasse genommen wurde. — Seit vorigen Freitag bewohnt der Sultan nicht mehr seine gewöhnliche Residenz von Dolma-Bagdsche, er ist mit seiner Favorit-Gemahlin in das Yildis-Kiosk gezogen. Die Ursache dieses Umzuges ist eine momentane Spannung mit seiner Mutter und mit seiner Schwester, die letztere ist Gattin Mehemed Ali Pascha's, welcher der Ungnade des Sultans nicht entgehen wird. Die zwei Damen aber ließen dem Sultan gar keine Ruhe und wollten ihn von seinem Beschlusse wieder abbringen. Da fand es denn der Sultan für das Beste, sich in den Yildis-Kiosk zurückzuziehen, wo er Niemanden empfängt und nur zeitweilig nach Dolma-Bagdsche kommt, um die laufenden Geschäfte mit seinem Sekretär zu besorgen oder um Minister zu empfangen. Erst gestern ließ der Sultan sämmtliche Minister rufen und richtete an sie einige Ermahnungen; die guten Herren gingen mit bangem Herzen ins Serail, denn sie glaubten bereits, daß ihnen die Entlassung verkündet wird, doch diesmal sind sie nach einer Stunde wieder als Minister in ihre Büreaux zurückgekehrt. Die Ankunft der mittelst Telegraphen einberufenen Ministerkandidaten wird wohl nicht lange auf sich warten lassen, und dann wird auch die letzte Stunde der Herrlichkeit für die gegenwärtigen Minister geschlagen haben. — Die Griechen haben nun ein neues Losungswort erhalten, dem gemäß nun sehr viele ihr Votum folgendermaßen geben: „Prinz Alfred oder Republik!" — Nun beliebe es den Schutzmächten, unter den beiden zu wählen. (W. W.)

Amerika.

Westindien und Süd-Amerika. Der „Shannon", der am 15. d. von St. Thomas abging, ist mit einer Baarfracht von 685,360 Pfd. Sterl. in Southampton eingetroffen. In Valparaiso fand am 9. ein öffentliches Meeting statt, um dem vom Abgeordnetenhause angegriffenen Präsidenten und Ministerium ein Vertrauensvotum zu geben. — Der neue Präsident von Peru führt in allen Verwaltungszweigen nützliche Reformen ein und hat in einem Rundschreiben alle diplomatischen Agenten und Consuln ersucht, sich unnöthiger Ausgaben zu enthalten. Am 11. legte der Finanzminister in einer Botschaft dem Congrß die bedrängte Lage des Staatsschatzes dar und suchte die Ermächtigung nach, das Anerbieten von Witt und Schute anzunehmen, die der Regierung 700,000 Doll. vorstrecken wollen, unter der Bedingung, daß sie die Spedition von Guano nach Deutschland auf acht Jahre erhalten. Die Kammern haben den Contract gutgeheißen.

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 2. Jan. 10 U. Ab.	331,06	+1,0	S. 1.	Heiter.
3. Jan. 6 U. Morg.	330,90	+1,4	S. 1.	Trübe.
Köln, 1. Jan. 1 U. Mitt.	—	+5,0	S.	Hell.

Breslau, 3. Jan. [Wasserstand.] O.-P. 14 F. — Z. U.-P. 1 F. 3 Z. Eisstand.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 2. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die Rente eröffnete zu 70, 30, hob sich auf 70, 45 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Pr. Liquidation eröffnete die Rente zu 69, 90, stieg auf 70, 10 und wurde zuletzt zu 69, 85 gemacht. Consols von Mittags 12 Uhr waren 92¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 70, 25. 4½proz. Rente 98, —. Italienische 5proz. Rente 72, 75. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 46½. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 510. Credit-mobilier-Aktien 1170 Lomb. Eisenbahn-Aktien 592, 50 Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 2. Januar, Nachm. 3 Uhr. Silber 61½. Consols 92⅝. 1proz. Spanier 45⅞ excl. Div. Mexikaner 31¾. Sardinier 82. 5proz. Russen 96. 4½prz. Russen 95. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6 Sch., Wien 11 Fl. 50 Kr. — Das Dampfboot „Tine" von Rio Janeiro ist heute Mittag in Southampton eingetroffen.

Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,871,250, der Metallvorrath 14,956,421 Pfd. St.

Wien, 2. Januar, Mitt. 12 Uhr 30 Minuten. Sehr beliebt. 5proz. Metall. 77, 10 4½proz. Metall. 66, 75. Bank-Aktien 811. Nordbahn 184, 40 1854er Loose Ziehung. National-Anleihe 82, 10. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 232, — Creditaktien 224, 90. London 113, 30. Hamburg 85, 25 Paris 44, 90. Gold , —. Silber , . Böhmische Westbahn 172, —. Lombardische Eisenbahn 274, —. Neue Loose 133 50 1860er Loose 93, 80

Wien, 2. Januar, Mittags. Bei der heute stattgehabten Serien-Ziehung der 1854er Loose wurden folgende Serien gezogen: 412, 478, 560, 576, 627, 1432, 1587, 2267, 2404, 2634, 2717, 3091, 3256, 3269, 3505, 3918, 3929.

Wien, 2. Januar, Abends. Bei der so eben beendigten Ziehung der Kreditloose kamen folgende Serien heraus: 453, 688, 702, 785, 1034, 1104, 1323, 1636, 1880, 1939, 2316, 2884, 3231, 3247, 3547, 3711, 3980. Die Haupttreffer fielen auf Nr. 76 der Serie 1880, auf Nr. 77 der Serie 2884, auf Nr. 8 der Serie 1880, auf Nr. 37 der Serie 688, auf Nr. 100 der Serie 3231, auf Nr. 2 der Serie 3711, auf Nr. 18 der Serie 3980.

Frankfurt a. M., 2. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Entschiedene Kauflust zu bedeutend höheren Coursen in österr. Effekten. Böhm. Westbahn 74⅜. Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 139¼ excl. Divid. Wiener Wechsel 103⅛. Darmstädter Bank-Aktien 247 Darmstädter Zettelbank 255. 5proz. Metall. 67¼. 4½proz. Metall. 58½. 1854er Loose —. Oesterr. National-Anleihe 70¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 237. Oesterr. Bank-Antheile 850. Oesterr. Credit-Aktien 233½. Neueste österr. Anleihe 83⅜. Oesterreich. Elisabet-Bahn 131½. Rhein-Nahe-Bahn 34. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 131½.

Hamburg, 2. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min Sehr animirte Börse. 1860er Loose excl. Div. 82. — Schluß-Course: National-Anleihe 72. Oesterr. Credit-Aktien 98½. Vereinsbank 103. Norddeutsche Bank 103. Rheinische 100¼. Nordbahn 61 Disconto 3½. Wien 88, — Petersburg 31.

Hamburg, 2 Jan. [Getreidemarkt.] Weizen loco vollste Preise, loco Frühjahrslieferung etwas höher, ab auswärts unverändert. Roggen loco fest, ab Ostsee pr. Frühjahr zu 76 zu haben, zu 75 nur einzeln Käufer. Oel loco 31⅝, pr. Mai 30⅝. Kaffee eher günstiger, 5000 Sack Rio schwimmend, 1500 Sack Contos, loco 1000 Sack Rio umgesetzt. Zink 2000 Ctnr loco 11 Mk. 10 Sch.

Liverpool, 2. Januar. [Baumwolle.] 5,000 Ballen Umsatz. — Preise fester.

London, 2. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen behauptet, in fremdem nur Detailgeschäfte; Frühjahrsgetreide zu vollen Preisen verkauft. — Bewölkter Himmel.

Amsterdam, 2. Januar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen unverändert. Roggen auf Termine 1—2 Fl. höher, sonst stille und unverändert. Raps April 88½, September 78. Rüböl Mai 49, Septbr. 45¾.

Berlin, 2. Jan. Die Stimmung war an der heutigen Börse durchaus günstig und für alle Effecten mit Ausnahme der preußischen Staatspapiere, die fortwährend matt bleiben, die Disposition unzweideutig à la hausse. Die Umsätze wurden jedoch in hohem Grade erschwert, einmal durch die noch nachschleppenden Regulirungen, sodann durch die aus der Ab- und Zurechnung der Coupons entstehenden Verwirrungen. Es wurde nämlich in sehr vielen Fällen noch excl. Coupon gehandelt; aber der Gleichmäßigkeit der Notiz wegen, und da auch die amtlichen Notirungen bereits den Coupon in Anschlag bringen, ziehen wir, wie bisher bei den betreffenden Terminen unsere Gewohnheit war, auch diesmal die Notirung mit Abzug des Coupons in den meisten Fällen vor. Natürlich wo die Zinsen und Dividenden erst auf späteren Terminen laufen, machen wir eine Ausnahme, was auch bei den betreffenden Effecten ausdrücklich angemerkt ist.

Die Methode der Coursberechnung bei Berücksichtigung der Coupons ist bekannt. Der muthmaßliche Procentsatz der Dividende wird von dem vorgestrigen Course in Abzug gebracht, und dagegen die usancemäßigen Zinsen dem Course hinzugerechnet. Wenn wir bei den in diesem Bericht nambaft gemachten Actien die Dividende, wie sie die Börse schätzt, angeben, so wird die gegen vorgestern eingetretene Coursveränderung hiernach leicht zu ermitteln sein. — In Disconten war das Geschäft heute äußerst schwach bei 3%.

(B.- u. H.-Z.)

Berlin, 2. Jan. Weizen loco 60—72 Thlr. nach Qual., feiner weißer poln. 70—71 Thlr. ab Bahn bez., bunter poln. 66 Thlr. dito. — Roggen loco 81—82pfd. 47—¾ Thlr. ab Bahn und Boden bez., poln 45½ Thlr. ab Bahn bez., Jan. 46¼—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Jan.-Febr. 46¼—⅛ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Frühjahr 45⅝—¾—⅝ Thlr. bez., Mai-Juni 45¾ Thlr. bez., Juni-Juli 46⅜ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine 31—39 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 22—23½ Thlr., landsberger 48—49pfd. 23¼ Thlr. bez., Lieferung pr. Jan. 22⅞ Thlr., Jan.-Febr. 22⅞ Thlr., Frühjahr 22¾ Thlr. bez., Mai-Juni 23 Thlr. nominell, Juni-Juli 23½ Thlr. nominell. — Erbsen, Kochwaare 48—54 Thlr., Futterwaare 43—46 Thlr. — Rüböl loco 14⅝ Thlr. Br., Jan. 14¹¹⁄₂₂ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Jan.-Febr. 14⅓ Thlr. bez. und Gld., ½ Thlr. Br., Febr.-März 14¼ Thlr. bez. und Gld., ⅓ Thlr. Br., April-Mai und Mai-Juni 14¼—⁵⁄₂₄ Thlr. bez. und Gld., ¼ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 13½ Thlr. Br., ⁵⁄₁₂ Thlr. Gld. — Leinöl loco 13⅚ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 14¹⁷⁄₂₄—¾ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 14¾—⅔ Thlr. bez. und Gld., ¾ Thlr. Br., Febr.-März 14¹¹⁄₁₂—²³⁄₂₄ Thlr. bez., 15 Thlr. Br., 14¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., April-Mai 15¹¹⁄₂₄ Thlr. bez., ½ Thlr. Br., ⅜ Thlr. Gld., Mai-Juni 15¾ Thlr. Br., ⅔ Thlr. Gld., Juni-Juli 16 Thlr. Br., 15¹¹⁄₁₂ Thlr. Gld., Juli-Aug. 16¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld.

Weizen fest gehalten. Roggen loco wurde Einiges zum Versandt und Consum zu festen Preisen aus dem Markt genommen. Termine verkehrten bei sehr mäßigem Handel in fester Haltung, blieben aber im Preise unverändert. Hafer loco preishaltend. Termine fast geschäftslos. In Rüböl blieb das Geschäft heute sehr beschränkt, doch war die Stimmung durchweg eine feste und Preise behaupteten ihren vorgestrigen Standpunkt vollständig. In Spiritus kam es ebenfalls zu keiner Lebhaftigkeit, und die Preise unterlagen daher keinen wesentlichen Schwankungen. Der Markt schließt nach einer ziemlich prompten Aufnahme gekündigter 200,000 Quart in ruhiger Haltung.

Berliner Börse vom 2. Januar 1863.

Fonds- und Geld-Course.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	102¼ bz.
	Staats-Anl. v. 1850, 52	4	99¼ bz.
	dito 1854, 55A. 57	4½	101⅞ bz.
	dito 1856	4½	101⅞ bz.
	dito 1853	4	99½ bz.
	dito 1859	5	107⅜ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	89¾ bz.
	Präm.-Anleihe v. 1855	3½	128¾ bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	103 bz.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärker	3½	92¼ bz.
	dito dito	4	102¼ bz.
	Pommersche	3½	91½ bz.
	dito neue	4	100¾ bz.
	Posensche	4	103⅞ G.
	dito	3½	99 G.
	dito neue	4	97¾ bz.
	Schlesische	3½	95¼ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärker	4	100 bz.
	Pommersche	4	100 bz.
	Posensche	4	99⅛ bz.
	Preussische	4	99⅝ bz.
	Westf. u. Rhein.	4	99¾ G.
	Sächsische	4	100½ G.
	Schlesische	4	100¼ bz.
	Louisdor	—	110 bz.
	Goldkronen	—	9. 6½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall	5	68 à 68½ bz.
dito 54r Pr.-Anl.	4	82 G.
dito neue 100 fl.-L.	—	— — —
dito Nat.-Anleihe	5	72½ u 73 bz u.G
dito Bankn. n. Whr.		88⅝ bz
Russ.-engl. Anleihe	5	96¼ G.
dito 5. Anleihe	5	90¾ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	85 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	89¾ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	93⅝ bz.u.G.
dito à 300 Fl.	5	95 G.
dito à 200 Fl.	–	24 G.
Poln. Banknoten	—	89⅝ bz.
Kurhess. 40 Thlr.	—	57 B.
Baden 35 Fl.	—	31¾ etw. bz.u.G.

Actien-Course.

	Div. 1861	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	90¼ G.
Aach.-Mastricht.	3½	4	35 bz.
Amst.-Rotterdam	5 1/16	4	97½ bz.
Berg.-Märkische	6½	4	107½ b.(incl.110½ b
Berlin-Anhalter	8¼	4	146bz (incl.150½ b.)
Berlin-Hamburg.	6	4	124½ G
Berl.-Potsd.-Mgd.	11	4	209bz.(incl.219½ b.
Berlin-Stettiner	7 1/12	4	136½ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	6⅞	4	142bz (incl.146½ b.)
Cöln-Mindener	12¼	3½	183½ b.(incl.193½ b
Franz. St.-Eisenb.	6⅞	5	135 bz.
Ludw.-Bexbach	8	4	139 B.
Magd.-Halberst.	22½	4	298 G.
Magd.-Wittenbrg.	1⅙	4	64 B.
Mainz.-Ludw. A.	7	4	131 bz.
Mecklenburger	2⅞	4	64½ bz.
Münster-Hammer	4	4	98½ bz.
Neisse-Brieger	3½	4	84½ bz.
Niederschles.	4	4	98¾ B.
N.-Schl. Zweigb.	1½	4	68½ G.
Nordb. (Fr.-W.)	3	4	64¼ bz.
dito Prior	—	4½	— — —
Oberschles. A.	7 1/12	3½	170 G. (incl.178bz.)
Oberschles. B.	7 1/12	3½	151 bz.
dito C.	7 1/12	3½	170 G. (incl.178bz.)
dito Prior A.	—	4	99½ B.
dito Prior B.	—	3½	88 G.
dito Prior C.	—	4	97⅝ G.
dito Prior D.	—	4	97⅝ G.
dito Prior E.	—	3½	84⅞ bz.
dito Prior F.	—	4½	101¼ G.
Oppeln-Tarnow.	⅝	4	63 bz.
Prinz-W. (St.-V.)	⅓	4	62½ G.
Rheinische	5	4	101à102b (incl 103à 104i.Pst.o.)
dito (St.) Pr.	5	4	—
dito Prior	—	4	96 B.
dito III. Em.	—	4½	100 G.
Rhein-Nahebahn	—	4	34¼ à ⅜ bz.
Ruhrort-Crefeld	3 1/11	3½	96 bz.
Starg.-Posener	4	3½	110 bz. (i. D.)
Thüringer	6⅜	4	129bz.(incl.131à132 bz.)
Wilhelms Bahn	—	4	67 bz.
dito Prior	—	4	93 B.
dito III. Em.	—	4½	97½ G.
dito Prior St.	—	4½	94½ G.
dito dito	—	5	98½ bz.

Preuss. u. ausl. Bank-Actien.

	Div. 1861	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5 1/11	4	116 G.
Berl. Hand.-Ges.	5	4	97 G.
Berl. W.-Cred.-G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	86 G.
Bremer "	5¾	4	107 B.
Coburg. Credit A.	3	4	95 bz.
Darmst. Zettel-B.	8⅓	4	102½ G. (i. D)
Darmst. Credb. A.	5	4	96½ à ¾ bz.
Dess. Creditb. A.	—	4	8 i. Pst. bz.
Disc.-Cm.-Anthl.	6	4	101½ bz.
Genf. Creditb. A.	2	4	51¾ à 52 bz.(i D)
Geraer Bank	5¾	4	99 G.
Hamb.Nord.Bank	5	4	102⅝ G.
" Ver.-Bank	5 1/11	4	102 G. (incl. Div)
Hannov. "	4½	4	101½ bz.
Leipziger "	3	4	80⅞ etw.bz. (i D)
Luxembrg. "	10	4	102¼ G.
Magd. Priv. "	4⅛	4	91¾ G.
Mein. Creditb. A.	6	4	99 mehr bz.u G.
Minerva Bgwk.A.	—	5	35 etw. bz.
Oester.Creditb.A.	7⅞	5	99½ à 100 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/11	4	98⅛ B.
Preuss. B.-Anthl.	4⅞	4½	123¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	6	4	99⅛ B.
Thüringer Bank	2⅜	4	68 bz.
Weimar. Bank	4	4	91¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	10 T.	143⅜ bz.
dito	2 M.	142⅞ bz.
Hamburg	8 T.	152¼ bz.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	87 bz.
dito	2 M.	86¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99⅛ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 26 bz.
Petersburg	3 W.	99½ bz. 3M. 99⅛ bz.
Warschau	8 T.	89⅝ bz.
Bremen	8 T.	109⅞ bz.

Stettin, 2. Jan. Weizen wenig verändert, loco pr. 85pfd. gelber 66—69 Thlr. bez., bunter 65—69 Thlr. bez., weißer krakauer 71½ Thlr. bez., 83—85pfd. gelber Frühjahr 71¾—½ Thlr. bez. und Gld., 72 Thlr. Br. — Roggen matt, pr. 2000 Pfd. loco 44½—45 Thlr. bez, Jan. 45½ Thlr. Gld. und Br., Frühjahr 45½ Thlr. bez. und Gld. — Gerste ohne Handel. — Hafer loco pr. 50pfd. 23 Thlr. bez., 47—50pfd. März-April 24 Thlr. bez. — Erbsen, Futter 42 Thlr. bez., Koch- 45 Thlr. bez. — Rüböl unverändert, loco 14¼ Thlr. Br., Anmeld. 14⅙ Thlr. bez., April-Mai 14 Thlr. Br. — Leinöl, loco mit Faß 14 Thlr. Br., April-Mai 13⅚—⅚ Thlr. bez., 14 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 13⅓ Thlr. bez. — Spiritus (angemeldet 60,000 Quart) unverändert loco ohne Faß 14⁵⁄₁₂—⅜ Thlr. bez., Jan. und Jan.-Febr. 14⅙ Thlr. Br., ⅜ Thlr. Gld., Febr.-März 14⅙ Thlr. Gld., Frühjahr 15⁵⁄₁₂ Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen 66—68 Thlr. — Roggen 45—47 Thlr. — Gerste 32—34 Thlr. — Hafer 20—24 Thlr. — Erbsen 42—46 Thlr.

Breslau, 3. Januar. Wind: Süd. Wetter: bewölkt, zum Regnen geneigt. Thermometer Früh 1° Wärme. Barometer 27" 8¼"'. Eisstand der Oder. Die Zufuhren vom Lande waren heut wohl reichlicher als gestern, jedoch noch immer nicht belangreich, in den Preisen ist keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Weizen in feiner Waare beachtet; pr. 85pfd. weißer 70—81 Sgr., gelber 65—75 Sgr., vereinzelt über Notiz bezahlt. — Roggen schwach gefragt; pr. 84pfd. 50—53 Sgr., feinster bis 54 Sgr. — Gerste bei schwacher Kauflust behauptet; pr. 70pfd. weiße 40—43 Sgr., gelbe 35—37 Sgr. — Hafer gefragter; pr. 50pfd. schlesischer 24—25 Sgr. — Erbsen, Wicken und Bohnen schwacher Umsatz. — Rapskuchen 51—53 Sgr. — Oelsaaten wenig angeboten. — Schlaglein gut beachtet. — Säelein 36—40 Sgr.

	Sgr.pr.Schff.		Sgr.pr.Schff.
Weißer Weizen	68—75—81	Wicken	36—38—41
Gelber Weizen	65—69—75	Sgr. pr. Sack à 150 Pfd. Brutto.	
Roggen	50—52—54	Schlag-Leinsaat	175—190—195
Gerste	36—38—42	Winter-Raps	222—246—256
Hafer	23—25—27	Winter-Rübsen	215—232—242
Erbsen	45—50—55	Sommer-Rübsen	195—210—214

Kleesaat blieb beachtet, rothe ordinäre 8—9¾ Thlr., mittle 10½ bis 11¾ Thlr., feine 12¼—14 Thlr., hochfeine 14¼—15½ Thlr., — weiße ordininäre 8—9¾ Thlr., mittle 10¼—13½ Thlr., feine 14¾—17¼ Thlr., hochfeine 18¼—19¼ Thlr. — Schwedischer Klee 18—26 Thlr. pr. Ctr.

Thymothee 6—7½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. netto 18—21 Sgr.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl pr. Ctr. loco 14⅙ Thlr., Januar 14⅙ Thlr., Frühjahr 13¾ Thlr. — Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 14⁵⁄₁₂ Thlr., Januar 14⅙ Thlr., pr. Frühjahr 14⅚ Thlr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.